

Böxchen wechsel dich

Alles senkrecht? Oder doch lieber quer? Dank drehbarem Hochtonmodul lässt sich der Wandlautsprecher LCR aus DALIs neuer Rubicon-Serie so aufbauen, wie man es gerade braucht



Vor über 2000 Jahren bildete das südlich von Ravenna gelegene Flösschen Rubicon die Grenze zwischen Gallia Cisalpina und dem Römischen Reich. Zu historischer Berühmtheit gelangte es, da Cäsar es 49 vor Christus mit seinen Legionen überquerte, das Römische Reich angriff und dadurch den entscheidenden Schritt tat, um später Alleinherrscher über das gesamte Imperium zu werden. „Der Rubicon ist überschritten“ als Metapher für eine Grenzüberschreitung wurde zum geflügelten Wort, dem zuletzt Ex-Bundespräsident Christian Wulff zu größerer Popularität verhalf.

Unsichtbare Bassreflexöffnung

Ebenfalls die Grenzen erweitert hat DALI mit dem Wandlautsprecher LCR aus der neuen Serie Rubicon, die die Dänen auf der diesjährigen HighEnd vorgestellt haben. Denn dank ihrer drehbaren Hochtoneinheit lässt sich diese Box nicht nur vertikal aufstellen, sondern auch quer positionieren. Außerdem hat man die

Wahl, die LCR ins Regal zu stellen oder auch – dank ihrer geringen Tiefe – an die Wand zu hängen. Ein weiterer Clou ist die gut versteckte Bassreflexöffnung an der Gehäuserückseite, die trotz flacher Maße eine kräftige und tief hinreichende Basswiedergabe gewährleisten soll. Das Hybrid-Hochtonmodul der LCR besteht aus der Kombination eines Bändchen-Hochtöners mit einer **Kalotte**, die man bereits aus DALIs Oberklasse-Serien Helicon und Epicon kennt. Diese Kombi soll eine besonders transparente, detailreiche und räumliche Hochtonwiedergabe gewährleisten. Die aktive Membran des Bändchen-Hochtöners setzt sich aus vier Bändern zusammen, die von einem starken Magnetfeld gesteuert wird, das diese umschließt. Was den Frequenzbereich angeht, ist das Bändchen für die höchsten Höhen zuständig, der Übertragungsbereich erstreckt sich von vierzehn bis über 30 Kilohertz. Den unteren Hochtonbereich übernimmt die aus der Epicon-Serie übernommene Kalotte, sie kommt bereits ab 2,5 Kilohertz zum Einsatz.

Die 16,5 Zentimeter große Holzfasermembran des Mitteltiefeners mit der gewollt ungleichmäßigen Oberflächenstruktur soll gewährleisten, dass Oberflächenresonanzen auf ein Minimum beschränkt werden. Der Konus wird von einer weichen Gummisicke eingefasst, die von Grund auf neu entwickelt und für die Rubicon-Serie maßgeschneidert wurde. In der Summe sollen all diese Maßnahmen auch bei niedrigen Lautstärken für eine möglichst detailreiche und verfärbungsfreie Musikwiedergabe sorgen. Des Weiteren sind alle Komponenten in einem Aluminiumkorb befestigt, der eine maximale Luftbewegung rund um den Konus und das Magnetsystem erlaubt. Da der Korb keine elektrische Leitfähigkeit besitzt, wird das Magnetfeld rund um den Magnetantrieb nicht beeinträchtigt.

So viel zur technischen Seite der LCR, jetzt waren wir neugierig, welche Figur die Box im Hörraum macht und stellen die

LCR zunächst wandnah auf. Als Quelle wählten wir mit Cambridges 851c (um 1800 Euro) einen ebenso emotional wie präzise aufspielenden CD-Player und verbanden diesen mit dem niedlich kompakten, jedoch klangstarken Vollverstärker MaiA aus dem Hause Pro-Ject, der über einen eigenen D/A-Wandler verfügt (um 625 Euro).

Voller Klarheit perlt die Klavierläufe der japanischen Jazzpianistin Hiromi aus den Boxen (Hiromi, Place To Be, Telarc/In-akustik). Wenn die Künstlerin mal richtig zupackte, versah die LCR den Klavierton mit brillanten Spitzen, ohne es jedoch klirren zu lassen. Und die Bassoktaven des Flügels hatten klanglich ordentlichen Wumms und dennoch scharf umrissene Konturen.

Anspringende Direktheit

Sehr präsent und mit deutlicher Artikulation verstand es die DALI-Box die Stimme des irischen Folk-Barden Luka Bloom abzubilden (Luka Bloom, This New Morning, Skip/Soulfood), auch der Klang seiner Gitarre faszinierte durch perkussiven Biss und anspringende Direktheit. Ebenfalls sehr plastisch geriet die Tiefenstaffelung der Instrumente, als sich zur Band noch ein Streichquartett hinzugesellte.

So weit so gut, nun sollte die LCR mal zeigen, wie sie es mit der Klassik hält. Also packten wir das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker von 2008 (Decca/Universal) auf die CD-Lade

des Cambridge-Spielers. Hier gefiel bei aller Präzision die Lässigkeit und Luftigkeit, mit der die Rubicon die schwingvollen Strauß-Walzer zum Klingen brachte. Ebenfalls beeindruckend war der natürliche Streicherklang und die impuls-schnellen Beckenschläge, die die DALI-Box zauberte. Auch die Paukenschläge im

Finalsatz von Mahlers erster Sinfonie hatten Wucht und Druck.

Jetzt bauten wir um und positionierten die LCR mit etwa 30 Zentimeter Abstand zur Rückwand. Nun klangen einige Jazz- und Pop-Nummern etwas weniger bassdominant, allerdings tönte der

Streicherapparat von Mahlers Erster so, als sei ein Teil der Kontrabässe nach Hause geschickt worden, es fehlte einfach ein wenig an Fundament. Also: ein klares Plädoyer für die Anbringung an der Wand.

Der klare und helle Klang der LCR könnte eigentlich sehr gut mit den warmen Farben eines Röhrenverstärkers harmonieren, dachten wir uns, und brachten den Logos Mk II des italienischen Herstellers Pathos ins Spiel (um 4300), einen Hybrid-Vollverstärker, dessen Vorverstärkerabteil mit Röhren arbeitet. Nun tönnten die Celli in Mahlers Erster noch etwas wärmer und voller als mit dem Pro-Ject-Amp und Luka Blooms Stimme noch einen Zacken facettenreicher. Da der Logos als Hybrid-Verstärker eine satte Leistung von 2 x 110 Watt (8 Ohm) anbietet, stehen auf jeden Fall genug Kraftreserven zur Verfügung,

allerdings eignet sich die DALI-Box dank ihres guten Wirkungsgrads auch zum Betrieb mit leistungsschwächeren Röhrenamps.

So bietet die LCR dank ihrer guten technischen Voraussetzungen und kompakten Abmessungen vielfältige Einsatzmöglichkeiten: vom Stereo-Betrieb in einer HiFi-Kette bis zum Front-Speaker innerhalb einer Surround-Anlage. Neben der hier gezeigten Ausführung in seidenmattem Nussbaum ist sie übrigens auch in rötlichem Rosso-Echtholzfurnier sowie in Hochglanzweiß und Schwarz erhältlich.

Mario-Felix Vogt

STICHWORT

Kalotte: So bezeichnet man einen dynamischen Lautsprecher, dessen Membran kuppelförmig gewölbt ist. Dadurch wird der Abstrahlwinkel bei höheren Frequenzen verbreitert.



Der besondere Clou der LCR: das in der Gehäuserückseite versteckte und nach unten abstrahlende Bassreflexsystem

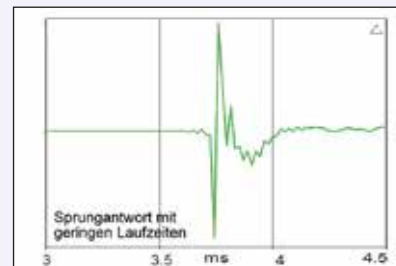
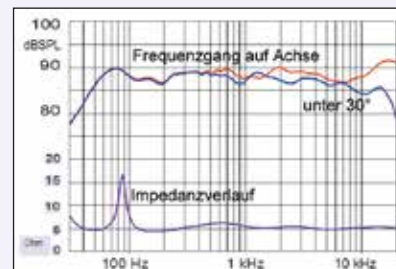
DALI RUBICON LCR



Paar ab €2000
Maße: 28 x 47 x 14 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Kontakt: DALI, Tel. 0731/141168610
www.dali-deutschland.de

Ein platzsparender Lautsprecher, der durch sein drehbares Hochtוןmodul vielseitig einsetzbar ist und sich neben dem Stereo-Betrieb auch als Front- oder Rear-Speaker in einem Surround-System eignet.

MESSERGEBNISSE *



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,8 Ω bei 165 Hertz
maximale Impedanz	16 Ω bei 88 Hertz
Kenschalldruck (2,83 V/1m)	88 dB SPL
Leistung für 94 dB (1m)	9,4 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	60 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	0,9 / 0,3 / 0,1 %

LABOR-KOMMENTAR

Sehr linearer Frequenzverlauf, beinahe auf Studio-Niveau. Wie auch der Hersteller empfehlen wir, die Lautsprecher nicht einzuwinkeln. Da die Impedanz nicht unter fünf Ohm sinkt, eignet sich die LCR auch für leistungsschwächere Verstärker (Röhren).

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **87%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de